

DIE G-20, DIE APEC UND DIE LETZTE ÖLUNG DER GLAUBWÜRDIGKEIT

Wenn ein Kranker schwer krank ist, dann wird gemäß der Liturgie der Katholischen Kirche nach der Beichte die Letzte Ölung vorgenommen. Das ist es, was mit der Glaubwürdigkeit der Vereinigten Staaten bei den fast gleichzeitig stattfindenden Gipfeltreffen der G-20 und der APEC geschehen ist. Es ist nicht bekannt, was von da an geschehen wird. Vielleicht wird man sie christlich zu Grabe tragen bzw. die Einäscherung der Reste jener absurden Illusion vornehmen, dass es möglich sei, ein Gesellschaftssystem aufrecht zu erhalten, das mit dem Leben unserer Menschheit, welche heute, am 14. November 2010, gemäß präzisen Berechnungen auf internationaler Ebene schon 6,884.307.685 Milliarden Erdeinwohner zählt, unvereinbar ist. Die Zahl derjenigen, die den Planeten bewohnen, nimmt jährlich um etwas mehr als 77 Millionen zu.

Bei Durchsicht der Liste der APEC-Mitgliedsländer nahm ich wahr, dass diese von den Vereinigten Staaten und von Japan angeführt wird, zwei der reichsten Länder der Welt; darauf folgen Kanada, Australien, Singapur und Südkorea, die in bedeutendem Maße industrialisiert sind. Sie schließt Russland ein, einen mächtigen Staat mit wichtigen natürlichen, wissenschaftlichen und technischen Ressourcen, und hier hinzu kommt eine Gruppe der wichtigsten Schwellenländer, wie China, Indonesien und andere von Südostasien, die an den Küsten des Pazifik liegen, womit die 21 Länder zusammenkommen, die fast gleichzeitig zur Zusammenkunft der G-20, am 13. und 14., am Treffen in Japan teilgenommen haben. Neun von ihnen sind auf dem Gipfel in Seoul anwesend gewesen, um die wichtigsten Probleme zu diskutieren. Alle Länder von beiden Foren sind kapitalistisch, ausgenommen China und Vietnam, bei denen die Vereinigten Staaten mit Feuer und Schwert ihre revolutionäre Veränderung zu verhindern versucht haben.

In der Liste der APEC-Mitglieder erscheint ein sehr armer Staat, der mit den anderen 20 absolut nichts gemeinsam hat - Papua Neuguinea. Ich habe die Angaben zu diesem Land herausgesucht, das im äußersten Norden des australischen Kontinents liegt. In seine jetzige Hauptstadt, Port Moresby, gelangte MacArthur im Jahr 1942, weit entfernt von den Japanern, nachdem diese den wichtigsten US-Stützpunkt ihrer Kolonie auf den Philippinen überfallen und besetzt hatten, der sich in Luzón, wenige Meilen von Manila entfernt befand.

Was ist über das als Nummer 17 in die Liste der APEC aufgenommene Land bekannt? Dass seine Ureinwohner während der Eiszeit, d.h. im Pleistozän, vor 45.000 oder 50.000 Jahren aus Südostasien kommend dort angelangt sind. Es waren Jäger und Sammler. Eine zweite Einwanderungswelle kam über 40.000 Jahre später dort an, circa 3.500 Jahre vor Christus, und diese vertraten eine fortgeschrittenere Kultur, sie beschäftigten sich mit Gartenbau und Fischerei, hatten Schifffahrtskenntnisse und beherrschten die Verarbeitung des Tons in der selben Zeitepoche, in der sich diese in Babylonien entwickelte.

Die Europäer gelangten fünftausend Jahre später nach Polynesien, sowohl vom Osten her als auch von Westen kommend – Spanier, Portugiesen, Engländer und Holländer haben die Kolonisierung aufgezwungen, die auf den Feuerwaffen und Stahlschwertern beruhte. Sie haben die Gebiete und ihre Ressourcen erobert, und ihre Einwohner unterjocht.

Selbst wenn man zugibt, dass sie Kenntnisse und Fortschritte von Gesellschaftsordnungen mit einem höheren kulturellen Entwicklungsniveau beigetragen haben als einige jener menschlichen Gemeinschaften, die in vom Pazifischen Ozean umspülten und durch ihn isoliert voneinander liegenden Gebiete ansässig waren; so muss man doch sagen, dass es in einem Großteil von Asien und des Mittleren Ostens Zivilisationen gab, die weit über denen des damaligen Europas standen. Die Eroberer

haben sich mit ihrer Waffengewalt in solchen Gebieten durchgesetzt, wie China, Indien und dem Mittleren Osten, die schon Wiege von tausendjährigen Zivilisationen waren, als Europa noch ein von Barbaren-Stämmen umstrittenes Gebiet war.

Die Kolonialmächte haben sich dazu herabgelassen, Papua-Neuguinea im September 1975 die Unabhängigkeit zuzugestehen.

Gemäß der Volkszählung vom Jahr 2000 betrug die Bevölkerung von Papua-Neuguinea zu jenem Zeitpunkt 5,190.800 Millionen Einwohner und sein Hoheitsgebiet umfasst 462.840 Quadratkilometer.

Trotz seiner riesigen natürlichen Ressourcen – Erdöl, Kupfer und Gold – die 80 Prozent seiner Exporte betragen, ist Papua-Neuguinea das Land mit der geringsten Lebenserwartung der Welt. Sein ausgiebiger Fischreichtum wird von ausländischen Unternehmen ausgebeutet, und ist aufgrund des Klimawechsels der Meeresströmungen des Pazifischen Ozeans sehr beeinträchtigt. Zwischen 1995 und 1997 ist seine Kaffee-, Kakao-, Tee-, Zucker- und Kokosproduktion aufgrund der Trockenheit bedeutend zurückgegangen.

Es ist das Land mit der größten Anzahl von Sprachen, insgesamt 820, die 12% der 7.536 betragen, die es Fachleuten zufolge auf der ganzen Welt gibt. Viele Dörfer haben ihre eigene Sprache.

Nicht weit davon entfernt befindet sich Osttimor, die auf eine dramatische und heldenhafte Geschichte zurückblickt. Sie wurde 1512 von den Portugiesen erobert, zusammen mit Guinea-Bissau, den Inseln Kap Verde und São Tomé und Príncipe, und von Angola und Mozambique, portugiesische Kolonien, die über Jahrhunderte das selbe Schicksal erlitten, aber das Schicksal keiner der anderen Kolonie war so leidensreich.

Als die Nelkenrevolution 1974 der Gewaltherrschaft von Salazar in Portugal, einem NATO-Mitglied und engen Verbündeten der Vereinigten Staaten, ein Ende setzte, verkündete die Revolutionäre Front von Osttimor am 29. November 1975 die Unabhängigkeit. Jedoch konnte das Land diese nur 9 Tage genießen. Am 7. Dezember desselben Jahres hat die blutrünstige tyrannische Regierung von Suharto – die unter Beihilfe der CIA die verfassungsmäßige Regierung von Sukarno in Indonesien gestürzt und hunderttausende Kommunisten und Mitglieder fortschrittlicher Organisationen ermordet hatte – nach vorheriger Abstimmung mit den Vereinigten Staaten eine Expedition von Streitkräften der indonesischen Armee geschickt, um Osttimor zu überfallen. Nach 27 Jahren heldenhaften Kampfes setzte das Volk jenes Landes unter Führung der FRETILIN erneut eine verfassungsmäßige Regierung in Timor ein.

Es ist nicht notwendig, dass ich die engen historischen Beziehungen erläutere, die zwischen unserem Land und den ehemaligen portugiesischen Kolonien bestehen. Unser Kämpfe gegen die Truppen der Apartheid – denen die Reagan-Regierung strategische Atomwaffen lieferte – verleihen unserem Land moralische Autorität, um uns über die Entscheidungen der APEC zu äußern, da die Regierung der Vereinigten Staaten Maßnahmen aufgezwungen hat, die die Interessen aller Länder hart beeinträchtigen, einschließlich der anderen Mitglieder jener Institution.

Sie haben versucht, China eine Neubewertung des Yuan (Reiminbi, die chinesische Devisenwährung) aufzuzwingen, ohne zu berücksichtigen, dass China seit dem Zeitpunkt, als es im Juli 1975 seine Politik im Verhältnis zur Verwaltung des Yuan begonnen hat, dieser Neubewertet worden ist, und zwar von 8,28 Yuan, die man für einen Dollar erwerben konnte, auf heute knapp 6,70.

Gemäß einem von der Financial Times am 6. Oktober dieses Jahres veröffentlichten Artikel hat der chinesische Ministerpräsident während eines Aufenthalts in Brüssel erklärt, dass die Wertsteigerung des Yuan schon im Gange sei, dass sich China aber weigere, Garantien bezüglich der Schnelligkeit abzugeben, mit der jener Prozess vonstatten gehen wird. Und er warnte unerschütterlich: „Setzen Sie uns nicht unter Druck bezüglich des Wechselkurses des Reiminbi“. Er erläuterte, dass eine voreilige Handlungsweise zu diesem Thema zahlreiche jener chinesischen Unternehmen in den Konkurs bringen

würde, die für den Export produzieren, was schwerwiegende Folgen für ihre Volkswirtschaft haben würde und er sagte abschließend Folgendes: „Wenn China eine wirtschaftliche und soziale Turbulenz erleiden würde, dann wäre das eine Katastrophe für die ganze Welt“.

Es ist vollkommen offensichtlich, dass alle Länder der Dritten Welt, die in China einen sicheren Markt für ihre Produkte haben, - die für die Befriedigung der Bedürfnisse einer Bevölkerung bestimmt sind, die bei der letzten, im Jahr 2008 durchgeführten Volkszählung 1,324.655.000 Milliarden Einwohner betrug, fast eine Milliarde mehr als die Bevölkerung der Vereinigten Staaten, und dessen Volkswirtschaft jährlich durchschnittlich einen 10%igen Zuwachs zu verzeichnen hat - weniger Erzeugnisse für ihre Exporte in jenes Land bekommen würden, und gleichzeitig für alle diejenigen, die in andere Länder ausgeführt werden, da diese in Dollar zu bezahlen sind, womit sie eine Geldscheinwährung bekommen würden, die einen immer geringeren Wert besitzt.

80 Prozent der US-Exporte sind Dienstleistungen - die der so genannten Freizeit- und Unterhaltungsindustrie - und viele andere befriedigen nicht die grundlegenden Bedürfnisse unserer Völker, die einen dringenden Bedarf im Bereich Entwicklung und vitale Dienstleistungen für die Gesellschaft haben.

In einem in Internet unter dem Titel „Der Westen vervollkommnet seine Angriffstechniken gegen China“ veröffentlichten Artikel legt André Vltchek unter anderen wichtigen Aspekten Folgendes dar:

„Die zu anderen Zeiten angewandten Taktiken (jede kommunistische und sozialistische, fortschrittliche und nationalistische Regierung, wie z.B. die Sowjetunion, Kuba, Nicaragua, Nordkorea, Chile, Tansania und in neuerer Zeit Venezuela, zuerst in Verruf bringen und dann zu zerstören versuchen) werden noch für gültig erachtet. Sie sind sogar mit der Zeit durch mehr Mittel bezüglich Personal und Technologie noch verbessert worden [...] Schließlich ist das Zielobjekt, das der Westen sich gesetzt hat, von sehr großer Statur - China, das bevölkerungsreichste Land des Planeten. Die Tatsache, dass China historisch gesehen ein friedliches Land ist und dass es Erfolge auf vielen Gebieten zu verzeichnen hatte, macht die Aufgabe schwieriger. [...] Der Westen ist (auf indirekte Art und Weise) in die Massaker des Kongo/DRK verwickelt (es waren mindestens fünf Millionen Tote zu verzeichnen), in die Destabilisierung der afrikanischen Südspitze und von einigen Gebieten von Lateinamerika, sowie in die Aggression gegen den Irak und gegen Afghanistan, um nur einige seiner makabren Abenteuer zu nennen.“

„‘Die Leute sehen mit ihren eigenen Augen, was China tut’, erläutert M. Mghanga, ehemaliger Abgeordneter von Kenia und Mitglied des Ausschusses für Verteidigung und Internationale Beziehungen, Dichter und politischer Gefangener unter dem brutalen pro-westlichen Regime des ehemaligen Diktators Moi. ‘Wenn Sie durch das Land reisen, dann können sie Chinesen beobachten, wie sie Straßen und Gebäude bauen, Stadien und Wohnungen, ausgezeichnete Projekte. Sie leisten außerdem sehr viel Hilfe in Zusammenarbeit, auch wenn die vom Westen verbreitete Propaganda etwas anderes besagt. Die Leute sehen, was China wirklich macht und schätzen es. Aber auf die kenianische Regierung wird großer Druck ausgeübt, damit sie ihre Zusammenarbeit mit China einstellt. Tatsächlich gibt es eine große Feindseligkeit gegen Kenia. Der Westen bestraft uns aufgrund unserer engen Beziehungen zur VRCh.’“

Der jährliche Gipfel der APEC wurde gestern in Yokohama begonnen.

Innerhalb der APEC funktionieren solche Mikro-Foren wie der Transpazifische Partnerschaftsabkommen (TPP-Abkommen) und das Freihandelsabkommen, das auf Brunei, Chile, Neuseeland und Singapur beschränkt ist, und dem die Vereinigten Staaten, Australien, Peru, Malaysia und Vietnam beitreten möchten. Schließlich alles, was dazu dient, etwas zu verkaufen: Markt, Markt, Markt.

Obama ist dabei, als ob er einer der heiligen Könige wäre, Posten im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zu verteilen, wie jemand, der mit seinem eigenen Eigentum umgeht. Europäischen Nachrichtenagenturen zufolge „...hat er am vergangenen Samstag aufgezeigt, dass Japan das Modell-Land sei, dass einen ständigen Sitz im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen einnehmen sollte...“. Schon vorher, im Parlamentssaal von Neu Delhi, hatte er gesagt, dass seine Regierung „den eventuellen

Eintritt von Indien in den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen befürworten würde“. Pakistan hat sich natürlich bitter über dieses Versprechen der Yankees beschwert. Er hat aber nicht gesagt, ob dieser Sitz mit oder ohne Vetorecht sein wird, als ob dieses antidemokratische Privileg dazu berufen sei, ewig zu sein.

Gleichermaßen ist unbekannt, ob er Lula ebenfalls solch großzügiges Angebot gemacht hat, obwohl über 500 Millionen Lateinamerikaner und knapp eine Milliarde Afrikaner keine ständigen Vertreter in diesem Rat haben. Wie lange glaubt er die Welt auf diese Art und Weise manipulieren zu können? Aber vielleicht irre ich mich und unterschätze Obama, wenn dieser in seiner Hochstimmung allen Anwärtern die Unterstützung der Verreinigten Staaten zuzusagen beschließt.

Natürlich hatten die Zusammenkünfte der G-20 und der APEC einen glücklichen Abschluss, wie in den Western, die zu unserer Schulzeit aus Hollywood kamen. Das Blabla bekam einen Oskar, „Vision von Yokohama“ bezeichnete der japanische Premierminister es in der Abschlusserklärung des APEC-Gipfels.

Dessen ungeachtet hat der chinesische Präsident Hu Jintao Folgendes erklärt, wie eine Mitteilung einer seriöseren US-Nachrichtenagentur verbreitete: „‘Der Aufschwung ist nicht solide und die Defizits verursachen große Beunruhigung’ [...] ‘Die Situation bezüglich der Arbeitslosigkeit in den entwickelten Ländern ist düster und die Schwellenlandmärkte haben inflationärem Druck und den Blasen der Anlagevermögenspreise zu begegnen’.“

Eine europäische Agentur, eine weitere, die objektiv zu sein pflegt, fügte hinzu: „Der chinesische Präsident Hu Jintao sagte, dass sein Land keinen Druck von außen zur Änderung seiner Politik akzeptieren wird.“

Obama beendete seine Rundreise durch Asien nach dem Gipfeltreffen mit „einem Besuch an der Statue des Großen Buddha von Kamakura – einem Bronzestandbild von 13 Meter Höhe und 93 Tonnen, das im Jahr 1252 errichtet wurde und ein Ebenbild des Buddhas Amida ist, wie er in der Lotus-Stellung mit seinen Händen in Meditationshaltung dasitzt.“

General David Richards, der Befehlshaber der Britischen Streitkräfte, hat seinerseits gesagt, dass Al-Qaeda – so bezeichnet er irrtümlicherweise den afghanischen Widerstand, der der wirkliche Urheber des Kampfes gegen die NATO ist, und nichts mit jenen Kräften zu tun hat, die von der CIA zum Kampf gegen die sowjetischen Truppen geschaffen wurde – nicht besiegt werden kann „und dass das Vereinigte Königreich darauf vorbereitet sein muss, um der Bedrohung von islamistischen Attentaten zumindest während der kommenden 30 Jahre zu begegnen.“

„In einem Interview mit der britischen Tageszeitung The Sunday Telegraph hat General Richards erklärt, dass sich sein Land darauf konzentrieren sollte, die Bedrohung für seine eigenen Bürger im Zaum zu halten, eine Aufgabe, die erfüllt werden könnte, anstelle die aktive islamistische Anhängerschaft zu besiegen zu versuchen.

‘Im konventionellen Krieg sind der Sieg und die Niederlage klar ersichtlich und werden durch die Truppen symbolisiert, die durch die Hauptstadt einer anderen (feindlichen) Nation marschieren’, versicherte der Oberbefehlshaber des britischen Generalstabs.

‘Wir müssen uns als erstes fragen: ist es notwendig, sie (die aktive islamistische Anhängerschaft) mit einem klaren Sieg zu besiegen? Ich bin der Meinung, dass das unnötig ist und niemals erreicht werden wird’, zeigte er auf.

‘Können wir sie in jenem Maße im Zaum halten, dass unser Leben und das unserer Kinder sicher sein wird?’, fragte sich Richards.

‘Ich glaube, dass wir das können’, versicherte der militärische Befehlshaber.“

Gemäß Richards sind die realen Waffen im Krieg gegen Al-Qaeda die Bildung und die Demokratie.“

„Außerdem sagte er, dass die britische Armee und die britische Regierung ‘schuld daran sind, nicht voll zu begreifen, was alles’ in Afghanistan ‘im Spiel war’ und gab zu, dass die Afghanen so langsam der Unfähigkeit der NATO, ihre Versprechen einzuhalten, ‘müde’ werden.“

„Dem Journalisten der BBC Frank Gardner zufolge, widerspiegeln die Kommentare von General Richards einen ‘neuen Realismus’ in den antiterroristischen Kreisen des Vereinigten Königreichs und der Vereinigten Staaten.

Gardner versichert, wenn Richards diese Worte vor fünf Jahren gesagt hätte, dann wären diese als skandalös und defätistisch angesehen worden.“

Obama hat Gründe genug, um die Statue des Großen Buddha von Kamakura zu besuchen, jetzt, wo die faschistische Rechte sehr schnell an Terrain gewinnt im Europa der reformistischen Strömungen, einschließlich der von Schweden, und wo in der Yankee-Konsumgesellschaft zu viele Menschen von fast nichts etwas wissen und glauben, dass soziale Gerechtigkeit, Gesundheit, Bildung, Solidarität und Frieden Dinge der Kommunisten sind. Einstein, der wollte, dass die antifaschistischen Vereinigten Staaten von Franklin D. Roosevelt die Atombombe besäßen, bevor diese vom Nazi-Deutschland entwickelt würde, konnte sich niemals auch nur vorstellen, dass die Gefahr wenige Jahrzehnte danach darin bestehen würde, dass sich eine äußerste faschistische Rechte der Regierung der Vereinigten Staaten bemächtigen könnte.

Fidel Castro Ruz
14. November 2010
19:58 Uhr

Fecha:

14/11/2010

URL de origen: <http://www.comandanteenjefe.org/es/node/32968?height=600&width=600>